



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

welchen es dem Staat unsrer Hoffnung durchzusetzen vermöchte, aber grade wir vermögen mit Händen zu greifen, daß jeder große und dauerhafte Gewinn gegenwärtig nur durch ein aufrichtiges Bündniß des Staates mit den liberalen Volkswünschen möglich wird. G. F.

Literatur.

Siebzehn parlamentarische Reden und drei Vorträge von Stahl. Berlin, Verlag von Wilhelm Herz. 1862.

Die Quintessenz der politischen Meinungen des berühmten jüdischen Sophisten, von dessen Geist die preußischen Feudalen sich den besten Theil ihrer Stichwörter machen und ihre Ansprüche in eine Art System bringen ließen. Er selbst hat in seinem letzten Willen die Auswahl aus der Reihe seiner Reden getroffen und zwar in der Absicht, in dieser Zusammenstellung der Welt sein politisches Glaubensbekenntniß zu hinterlassen. Auch gab er diesen Reden in Darstellung und Diction den Vorzug vor andern. Unsern Gegensatz gegen jenes Credo zu entwickeln, ist nicht nöthig, und so beschränken wir uns auf eine kurze Inhaltsanzeige. Das Ganze zerfällt in vier Abtheilungen, von denen sich die erste auf Königthum und Verfassung, die zweite auf die Aristokratie bezieht, während die dritte die Ansichten Stahls von dem Verhältniß des Staats zur Kirche, die vierte seine Stellung zu verschiedenen Fragen der deutschen und der auswärtigen Politik Preußens darlegt. Die erste Abtheilung enthält vier Reden: über Steuerverweigerung und parlamentarische Regierung, Revision der Verfassung, den Antrag des Grafen v. Saurma-Zeltsch auf Aufhebung der Verfassung (1853) und die Spielhäuser in Deutschland. Die zweite besteht aus den Reden Stahls über die Fideicommissse und über die Bildung der ersten Kammer. Die dritte umfaßt die Rede über Trennung von Kirche und Staat, welche am 3. October 1849 in der Kammer gehalten wurde, und die am 13. März 1855 über das Ehescheidungsgegesetz gehaltene. Die Reden des vierten Abschnitts behandeln: die deutsche Kaiserwahl, die Actenstücke über das Drei-Königs-Bündniß und den darauf bezüglichen Antrag Camphausens (eine in der ersten Kammer am 27. August 1849 blos angemeldete Rede), die Enbloe-Annahme der deutschen Bundesstaatsverfassung, die schleswig-holsteinische Angelegenheit (von 1851), die holstein-lauenburger Angelegenheit (1857), den orientalischen Krieg und Preußens Stellung zu demselben, endlich die italienische Frage im Jahre 1859. Beigegeben sind drei Vorträge: die bekannte Rede „Was ist Revolution?“, die auf Veranstaltung des Evangelischen Vereins für kirchliche Zwecke 1852 gehalten wurde, die Rector-Rede Stahls über Friedrich Wilhelm den Dritten und eine, ebenfalls im Evangelischen Verein zu Berlin, am 18. März 1861 gehaltene Lobrede auf den verstorbenen König Friedrich Wilhelm den Vierten. Die dem Text sich anschließenden Vor- und Nachbemerkungen sind der von Stahl selbst besorgten Herausgabe seiner Reden aus den Verhandlungen der preußischen ersten Kammer und des Volkshauses des deutschen Unionsparlaments 1849 und 1850 sowie der Stahl'schen Rechtsphilosophie entnommen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Moritz Busch.

Verlag von F. L. Herbig. — Druck von C. C. Elbert in Leipzig.